

Themenkorridor 4

Meinungsbildung in intermedialer Textproduktion und
-rezeption

Aufgabenart: Sachtext – erörternd (gA)

Carmen Böker

Corona und Mode: Jogginghose ist auch eine Haltung (2020)

Kommen wir nie wieder raus aus der Dehnbandphase? [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

10

[REDACTED]

Primark oder Prada? Auf Zoom total egal!

[REDACTED]

¹ NPD: NPD Group (früher: National Purchase Diary) ist ein seit 1967 bestehendes amerikanisches Marktforschungsinstitut mit Hauptsitz in Port Washington (New York)

[REDACTED]

65 **Chanel steht für jenen Korsettmoment der Befreiung, den wir jetzt neu erfahren.**

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

80 [REDACTED]

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

[REDACTED] Trendwende – und Kleider sind die neuen Jogginghosen.

(928 Wörter)

⁴ Karl Lagerfeld: deutscher Modeschöpfer (1933 – 2019)

Textvorlagen

Böker, Carmen: Corona und Mode: Jogginghose ist auch eine Haltung, aus: Zeit-Magazin, 10. August 2020.

<https://www.zeit.de/zeit-magazin/mode-design/2020-08/coronavirus-mode-jogginghose-bequemlichkeit/komplettansicht>

(aufgerufen am 20. März 2021)

Die Rechtschreibung folgt der Textvorlage, offensichtliche Fehler wurden von der Fachkommission nach den aktuellen Rechtschreibregeln korrigiert.

Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon

Bearbeitungszeit: 255 Minuten

Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie den vorliegenden Text inhaltlich und sprachlich.
2. Erörtern Sie, ausgehend von dem vorliegenden Text und Ihrer Lebenswelt, inwiefern Bekleidung in unserer Gesellschaft eine Konvention und einen Wert darstellt.

Unterrichtliche Voraussetzungen

In der 11. Jahrgangsstufe werden der Aufbau und die produktiven Strukturen der Aufsatzlehre im Unterricht eingeübt, vertieft und an unterschiedlichen Beispielen der Textanalyse und -erörterung erprobt. In den folgenden Kurshalbjahren ist das untersuchende und erörternde Erschließen pragmatischer Texte wiederholt Unterrichtsgegenstand. Die Schülerinnen und Schüler sind vertraut im Umgang mit Sachtexten und kennen den Zusammenhang von Inhalt, rhetorischer Gestaltung, Struktur, Intention und Wirkung.

Journalistische Texte und Essays (z. B. hinsichtlich Themen zur Medien- und Gesellschaftskritik) sind wiederholt Gegenstand des Unterrichts.

Bezug zu den Bildungsstandards – erwartete Schülerleistung – Anforderungsbereiche

Aufgabe 1: Analysieren Sie den vorliegenden Text inhaltlich und sprachlich.

Die Schülerinnen und Schüler können Inhalte und Argumentation komplexer Texte zusammenfassen und die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln (Bildungsstandards 2.2.2).

Die Schülerinnen und Schüler geben Informationen zum Text zunächst in einer Einleitung wieder und stellen daran anschließend den Gedankengang des Autors in einer strukturierten Textanalyse dar.

Die Einleitung enthält folgende Angaben: Bestimmung der Textsorte (*Essay*), Titel (*Corona und Mode: Jogginghose ist auch eine Haltung*), Erscheinungsort/-datum (*Die Zeit - Magazin, 08/2020*), Anlass (*Homeoffice und Bekleidungstrend*), Kernthema (*das System Mode benötigt Gelegenheiten zur Inszenierung* und andere Formulierungen)

Der Gedankengang der Autorin: Die Autorin stellt provokant im Vorspann die Frage, ob wir nie wieder aus der Dehnbundhose herauskämen. Entscheidungen, was man ins Büro anziehen müsse, würden derzeit von vielen Menschen nicht getroffen werden müssen.

Böker führt das Ergebnis eines US-Forschungsinstituts an, welches herausgefunden habe, dass im Untersuchungszeitraum nur 10 % der

Angestellten in den USA beim Homeoffice zwischen Arbeits- und Freizeitkleidung unterscheiden würden.

Mode als System, so resümiert sie weiter, funktioniere ohne Öffentlichkeit und ohne Verabredung zur Inszenierung nicht besonders gut. So könne auch der Videocall keine Bühne bieten. Mode scheine bloß noch Kleidung zu sein. Frau Böker führt weiter auf, dass aber das Handeln nach dem Prinzip „dress to impress“ nicht ganz verloren sei, da der Videocaller – zumindest im Bereich des Oberkörpers – kompetent wirken wolle.

Die Feststellung, dass Corona auch die Modeindustrie zum Stillstand gebracht habe, begrüßt die Journalistin, damit über die rasend schnellen Produktionszyklen nachgedacht werden könne. So folge, ihrer Beobachtung nach, das typische Modeprinzip: die Gegenbewegung. Und zudem würde nun der gegenläufige Moment, das Ablegen von formalen Zwängen und unbequemen Standards, zu erleben sein. Bequemlichkeit müsse nichts Schlechtes sein, auch wenn der Modedesigner Lagerfeld sich bezüglich Jogginghose insofern geäußert habe, dass ein Träger dieser Hose die Kontrolle über sein Leben verloren habe.

Böker wehrt sich dagegen und stellt heraus, dass alle die Freizeithose tragen würden, weswegen man sie als Kleidungsstück ernst nehmen müsse. Schließlich hieße das nicht, dass wir nicht über Mode nachdächten, denn Key-Pieces der Corona-Zeit gebe es. Zum Abschluss mutmaßt die Autorin, wir steckten bereits inmitten der nächsten Trendwende, in der Kleider die neuen Jogginghosen seien.

Die sprachliche Gestaltung des Textes zeichnet sich vor allem durch einen „lebendigen“ Sprachstil aus. So wird einerseits hochsprachlicher Ausdruck verwendet, andererseits dieser durch einen lockeren, - zum Teil - umgangssprachlichen Ton und entsprechend eingesetzter sprachlichen Mittel aufgebrochen, wodurch ein Unterhaltungswert erreicht wird.

Beispiele sprachlicher Mittel:

- Anglizismen (*Office-Look, dress to impress*)
- Steigerung (*32 Grad, 33 Grad, 34 Grad*)
- rhetorische Frage (*...oder ist sie nur im Lockdown, in Quarantäne?*)
- Reihung (*praktisch, zweckmäßig, pflegeleicht*)
- Anapher (*was zu begrüßen ist...was ebenfalls zu begrüßen ist*)
- Apostrophe (*Moment mal, warum soll ich mir...*)
- Personifikation (*Hat Corona also auch die Mode unwiederbringlich verändert...*)

- Neologismus (*Style-Ehrgeiz*)
- Zitat (*Kleider machen Leute*)

Anforderungsbereich I und II

Aufgabe 2: Erörtern Sie, ausgehend von dem vorliegenden Text und Ihrer Lebenswelt, inwiefern Bekleidung in unserer Gesellschaft eine Konvention und einen Wert darstellt.

Die Schülerinnen und Schüler können sich mittels pragmatischer Texte mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen (Bildungsstandards 2.4.2).

Textbeispiele: *Office-Look (Hemd und Krawatte) versus Homeoffice (theoretisch auch im Bikini oder Badehose); Arbeits- und Freizeitkleidung; Gala-Kleidung; Skinny-Jeans versus Jogginghose, Pumps versus Birkenstocks; „Kleider machen Leute“*

Unausgesprochene, aber kulturell-, sozial-bedingte Ge-/Verbote (Schwarz bei Trauerfeiern, Weiß als Braut, man geht nicht unbekleidet in die Öffentlichkeit)

Ausgesprochene Ge-/Verbote (am FKK-Strand nur unbekleidet, keine kurzen Hosen in einer Bank, nicht ohne Sicherheitsschuhe in die Werkstatt, keine Mütze oder Cap während einer Abschlussprüfung)

Allgemeine Ideen der Erörterung

- Bekleidung als Ausdruck der Persönlichkeit (trendy, flippig, konform)
- Bekleidung als Ausdruck von Individualität bzw. Dazugehörigkeit (selbstgeschneiderte Bekleidung, Peer-Group, Verein)
- Bekleidung als Ausdruck politischer Einstellung (rechte Szene, Punks) oder religiöser Einstellung (Burka)
- anlassbezogene Bekleidung:
 - Festlich (Ballkleid)
 - Berufsbedingt (Schutzbekleidung – Labor)
 - Berufszugehörigkeit (Handwerker, Polizisten)
 - Zugehörigkeit zu einer Institution (Schule, Verein)
- Selbstdarstellung – Markenbekleidung, sog. „Designerklamotten“
- geschlechtsspezifische Darstellung: Rosa – Mädchen, Blau – Junge

Anforderungsbereich II und III

Bewertungskriterien für die Benotung „gut“ und „ausreichend“

Die Note „gut“ verlangt – bei einzelnen Schwerpunkten – die differenzierte und komplette Erfüllung des Erwartungshorizonts, ohne jedoch auf die Vollständigkeit im Detail zu drängen. Die sprachlich-stilistische Gestaltung der Arbeit muss flüssig, korrekt sowie verständlich und klar im Aufbau gegliedert sein.

Für die Note „ausreichend“ genügt es, wenn unter Anwendung grundlegender Verfahren, Begriffe und Argumentationstechniken die Fragestellung und Sachverhalte teilweise bearbeitet werden. Die Gedankengänge sollten nachvollziehbar entwickelt und verständlich formuliert sein. Der Aufbau muss erkennbar geordnet, der Stil verständlich und die sprachliche Gestaltung weitgehend fehlerfrei sein.